



Der gemeinsame Stoffdatenpool des Bundes und der Länder (GSBL)



Einführung

Wer kennt sie nicht, die Gefahrendiamanten  und Gefahrensymbole  an Tankwagen und anderen Transportern auf der Straße, an Güterwaggons oder weniger sichtbar an den Frachtkähnen auf dem Wasserweg? Sie signalisieren, hier sind gefährliche Güter unterwegs, denn auch sie müssen von A nach B transportiert werden, ob zum chemischen Betrieb oder einfach zur Tankstelle.

Passiert ein Unfall oder ist das Beförderungsmittel defekt, müssen Vollzugs-, Überwachungs- und Katastrophenschutzdienste rasch über Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit von Mensch und Umwelt entscheiden. Hier sind je nach Komplexität des Schadensfalls, Polizei, Feuerwehr, Wasserschutzpolizei und weitere Schutzdienste gefragt. Sie benötigen rasche und vor allem auch zuverlässige Informationen zunächst für den Ersteinsatz zur Schadensbekämpfung und Personenschutz. Zur weiteren Behandlung und effektiven Beseitigung des Schadens sind oft nachfolgende intensive Recherchen notwendig.

Dafür benötigen die Einsatzkräfte aktuelle und umfassende Informationen zur Risikobewertung eines chemischen Stoffes sowohl im Bereich Gesundheits- und Verbraucherschutz als auch möglicher Umweltgefahren. Diese Informationen sind im **Gemeinsamen Stoffdatenpool des Bundes und der Länder (GSBL)** verfügbar und werden ständig aktualisiert.

Der **Gemeinsame Stoffdatenpool des Bundes und der Länder** stellt einen komplexen Datenkatalog zu chemischen Stoffen zur Verfügung, der von unmittelbarer Bedeutung für die Belange des Umwelt-, Verbraucher-, Katastrophen- und Arbeitsschutzes ist.

Die aktuelle Version des GSBL listet mehr als 60.000 Einzelinhaltsstoffe (Reinstoffe), 325.000 Komponentenstoffe (Gemische und Zubereitungen) und 200.000 stoffbezogene rechtliche Regelungen auf. Der GSBL enthält Informationen über die Gefährlichkeit, die Gefahrenbekämpfung, die physikalisch – chemischen Eigenschaften eines Stoffes und die entsprechenden Regelungen im Chemikalienrecht.

Der GSBL ist die größte deutschsprachige, allen Behörden zugängliche Stoffdatenbank und ist in ihrer Größe, ihren Detaildaten und ihrer Komplexität einmalig in Europa.

1. Entwicklung und Sachstand

Die Datenbereitstellung, Erfassung und Qualitätskontrolle leisten alle 16 Bundesländer und der Bund gemeinsam. Im Rahmen einer Verwaltungsvereinbarung wurde die Zusammenarbeit bereits im Jahr 1994 festgelegt.

Durch Arbeitsteilung und Datenaustausch ist ein qualitativvoller Informationsfluss gewährleistet und kosten- und fehlerträchtige Doppelarbeit wird vermieden.

1998 wurde im Rahmen eines weiteren Kooperationsverbundes von mittlerweile 10 Bundesländern und dem Bund ein gemeinsames Rechercheprogramm entwickelt und permanent ausgebaut. Mit der Umsetzung der

Anforderung wurde die Münchner Firma InfoChem beauftragt.

Der GSBL wird durch folgende Länder und den Bund weiterentwickelt

 Baden-Württemberg	 Nordrhein-Westfalen
 Berlin	 Rheinland-Pfalz
 Bremen	 Sachsen
 Hamburg	 Saarland
 Hessen	 Sachsen-Anhalt
 Mecklenburg-Vorpommern	 Schleswig-Holstein
 Niedersachsen	 Thüringen

Partner des zentralen Hostings und der Recherche		Beteiligte Bundesbehörden	
Baden-Württemberg	Saarland		Umweltbundesamt
Berlin	Sachsen		Bundesanstalt für Materialprüfung
Hamburg	Sachsen-Anhalt		
Hessen	Schleswig-Holstein		
Rheinland-Pfalz	Thüringen		
	Umweltbundesamt		

Die Rechercheanwendung erlaubt Abfragen in der Datenbank zu unterschiedlichen Fragenstellungen, sei es eine Schnellauskunft im Gefahrenfall, die unter dem Aspekt der Brandbekämpfung gesehen wird, sei es ein Schadensfall auf einem Wasserweg, bei dem Informationen zur Giftigkeit für die Tier- und Pflanzenwelt benötigt werden. Die Rechercheanwendung erlaubt dem Nutzer selbstständig, diese Fragestellungen nach seinem Bedarf zusammenzustellen.

Baden-Württemberg gehört mit zu den Initiatorinnen des GSBL und hat maßgeblich zu seiner Weiterentwicklung als eine auch der Öffentlichkeit zugänglichen Anwendung beigetragen.

Die gesamte Anwendung steht seit Mai 2009 auch als Webapplikation zur Verfügung und enthält für den Nutzer bereits fertiggestellte, auf seine Bedarfe hin entwickelte Abfragevarianten.

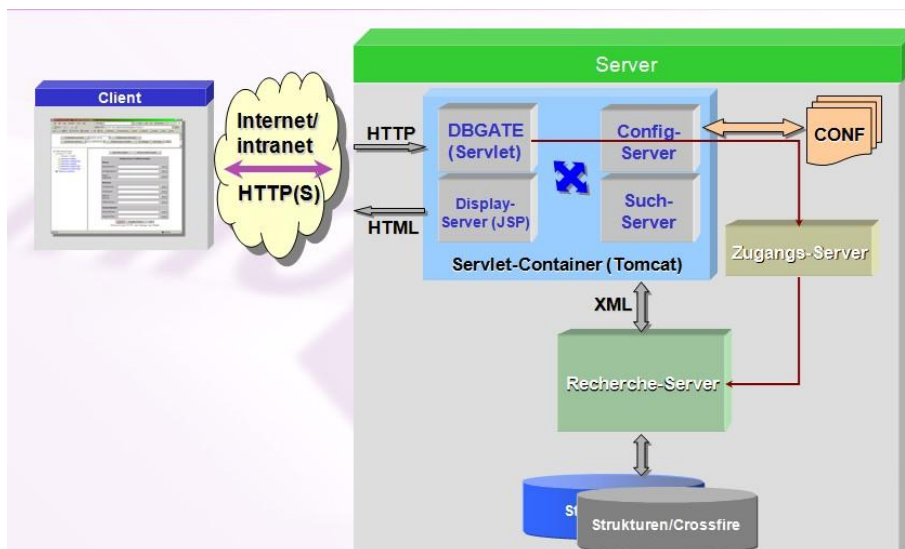
Die Daten des GSBL stehen sowohl den Vollzugs- und Überwachungsbehörden als auch der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung.

Sie tragen damit ihren Teil zur Umsetzung des Umweltinformationsgesetzes bei.

2. Technische Umsetzung

Die Daten werden in einer Oracledatenbank gehalten, Korrekturen, Ergänzungen und Neuerfassungen werden von den Projektpartnern an eine beim Umweltbundesamt angesiedelte Koordinierungsstelle geliefert und dort nach umfangreichen Qualitätskontrollen in den neuen Datenbestand eingespielt.

Auf dieser Struktur setzt die Webanwendung auf.



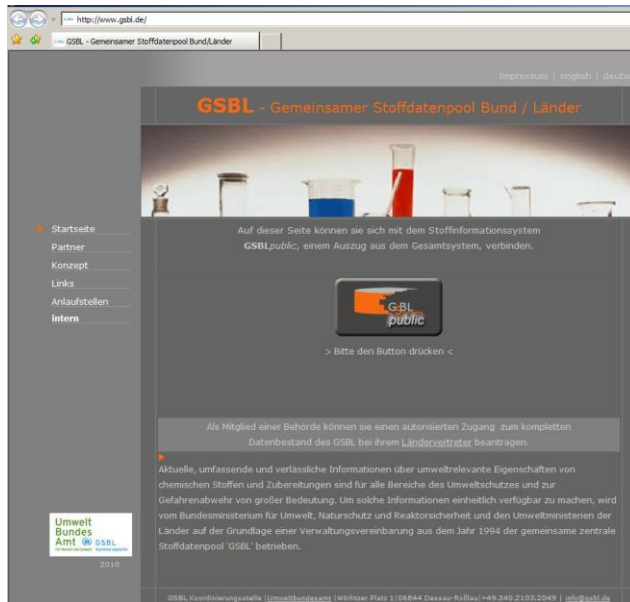
Die Datenstruktur des GSBL

Die Abfrage und Auskunfts- und Auswertungsmöglichkeiten wurden als Webdienste entwickelt.

Mittels dieser Internettechnologie nutzen derzeit elf Bundesländer und der Bund den GSBL auf einem **zentralen Server** und **werten die Daten dezentral** nach ihren individuellen Bedürfnissen bzw. Gefahrenlagen aus.

3. Nutzungsmöglichkeiten

Die Datenauskunft aus dem GSBL kann anwender- und ereignisbezogen gestuft erfolgen. Es stehen unter der Internetadresse www.gsbl.de folgende Anwendungen zu Verfügung:



- **GSBL-publik** : eingeschränkter Datenbestand für die interessierte Öffentlichkeit, für alle über das Internet zugänglich.

The screenshot displays the search results for 'Toluol' in the GSBL-publik database. The interface includes a search bar, a list of search results, and a detailed view of the selected substance. The detailed view shows the chemical structure of Toluol (a benzene ring with a methyl group) and a table of registration names. The table lists two entries: 'methylbenzene' and 'Phenylmethane', both with their respective IUPAC names, language, source, and citation information.

Registriernummer	Registriername	Namensart	Sprachkennung	Quelle	Zitat	GSBL-RN
1 von 9	methylbenzene	IUPAC	Englisch	Struktur und PC - Beilstein		
2 von 9	Phenylmethane	IUPAC-Name	unbekannt	Arbeitsschutzdaten - GDL		

- **GSA Gefahrstoffschnellauskunft** für Anwender bei der Feuerwehr, Polizei

und Wasserschutz. Der Zugang ist passwortgeschützt, der Datenbestand ist die an die Sicherheitsdatenblätter der Gefahrguttransporte angepasst.

Der an die GSA angepasste Merkmalsbaum nach EU-Sicherheitsdatenblatt

Auszug aus der Datenbank GSA, Toluol

- **GSBL** gesamter Datenbestand in hoher Komplexität. Er dient weiterführenden detaillierten Recherchen und dem wissenschaftlichen Arbeiten. Der Zugang ist passwortgeschützt.

Name	Registriername	Angaben zur Stoffart	CAS-RN	GSBL-RN	Struktur	Stoffart
1 Toluol	methylbenzene >>		108-88-3 >>	121		Einzelinhaltsstoff
2 toluene	toluene		108-88-3 >>	2364		Komponentenstoff
3 toluene	toluene		108-88-3 >>	2367		Komponentenstoff
4 toluene	toluene		108-88-3 >>	2368		Komponentenstoff
5 toluene	toluene		108-88-3 >>	2369		Komponentenstoff

Auszug aus der Datenbank - Suche nach „Toluol“ mit Strukturformel

4. Zusammenfassung

Der **GemeinsamenStoffdatenpool** des **Bundes** und der **Länder** - **GSBL** liefert notwendige Informationen zur Gefahrenerkennung und ihrer Beseitigung bei allen unter dem Begriff einer Großschadenslage subsumierten Gefahrenlagen als auch beim Unfall eines Gefahrguttransportes auf der Strasse oder dem Wasserweg bzw. bei Bränden. Darüber hinaus ist er durch seinen umfangreichen Datenbestand in komplexen Zusammenhängen (Gesundheits und Umweltschutz, Toxizität, u.a.) für weitere Recherchen für den Experten unerlässlich.

5. Nutzungsmöglichkeiten:

Die Nutzung des GSBL-public steht allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern unter der Webadresse www.gsbl.de zur Verfügung.

Für die Nutzung der Gefahrstoffschnellauskunft und des komplexen GSBL sind alle Behörden (Land und Kommune) berechtigt, die Nutzung ist für sie kostenfrei.

Anmeldungen für eine Nutzungsberechtigung in Baden-Württemberg können über die Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg chemg@lubw.bwl.de beantragt werden.